

Tägliche Cincinnati Volksblatt

Beste an das "Volksblatt" und an abonnieren: CINCINNATI VOLKSBLATT, BOX 228 CINCINNATI, OHIO.

NO. 637 VINE STRASSE. CINCINNATI, O.

Verlags-Departement... Cincinnati Canal 2024

Druck-Departement... Cincinnati Canal 2045

Verkauf-Departement... Cincinnati Canal 2045

Freitag, den 8. Mai 1914.

Auf den Etiketten der Flaschen, Wachsen und sonstigen Behälter von Nahrungsmitteln findet man die Aufschrift, daß der Inhalt von der Bundesregierung auf seine Reinheit und Keimfreiheit garantiert ist.

Jetzt ist es endlich John W. Willard, nach welchem die vielmöchtige Willard Compagnie benannt ist, vor der Verlehrs-Kommission erschienen, welche die Angelegenheiten der New Haven Bahn untersucht.

Die Politik des Präsidenten erzucht noch immer eine scharfe Kritik im Senat. Die Handhabung gegen ihn hat der Präsident selbst geliefert.

Da leider der Präsident der Ver. Staaten noch weiter zu vergeblich sucht, so kann es nicht ausbleiben, daß die politischen Vorgänge und zwar in solchen wichtigen Dingen, wie die Wahl eines Bundespräsidenten, davon abhängen, welchem Bewerber der Präsident nach Art des Sultans im Harem sein Aufsehen, in diesem Falle die Verrücktheit, das ist besonders deutlich in Illinois zu sehen.

Demokraten, was er von Sullivan halte und forderte sie Johann auf, den Kandidaten der reaktionären Demokraten auf das Festigste zu betätigen. Roger war von diesem Angriff nicht sonderlich erschüttert, denn er rechnete auf die Unterstützung des Präsidenten, dem er auf der Baltimore-Konvention einen großen Dienst erwiesen hatte, indem er einer der Ersten war, die sich von Hart loszogen und zu Wilson übergingen.

Uncle Joe. Mit Uncle Joe kann nur einer gemeint sein und das ist der ehemalige Sprecher des nationalen Repräsentantenhauses Joe Cannon. Er ist gegen 78 Jahre alt geworden und aus allen Theilen des Landes sind ihm Glückwünsche - Depeschen zugegangen. Das war keine bloße Formalität.

Der Hunsrüder Dom. Von Karl Martin. Ravensbergburg, in der Diözese. Eben hucht ein Sonnenstrahl über den fernen Sonnenwald, und nun schütten die Wolken wieder den Regen wie Silberregen über die braunen Höhen des Hunsrückes in die Thäler, Scharf pfeift der Wind um die fangenden Thürme des Hunsrückers Doms und die dicken Mauern des Pfarrhauses und dann ihnen doch nicht anhaben. Auch dem einamen Galt da drinnen nicht, der hier drei Tage lang das ungeschickte Gefühl der Welterschütterung erlebt und ausgekostet hat.

Da leider der Präsident der Ver. Staaten noch weiter zu vergeblich sucht, so kann es nicht ausbleiben, daß die politischen Vorgänge und zwar in solchen wichtigen Dingen, wie die Wahl eines Bundespräsidenten, davon abhängen, welchem Bewerber der Präsident nach Art des Sultans im Harem sein Aufsehen, in diesem Falle die Verrücktheit, das ist besonders deutlich in Illinois zu sehen.

bestimmten System sichte und wie sogar das Kapital selbst dabei zu Grunde ging. Aber allen Einwendungen begegnete er mit der beherzten Formel, daß Alles, was bisher gewesen, gut und jede Neuerung verdammenswerth ist.

Bei solcher Auffassung ist es nicht zu verwundern, daß jede Kontrolle durch das Volk seinen ganz besonderen Mißfallen erregt und daß ihn alle Ruhe verläßt, wenn das Thema Initiative und Referendum angetastet wird. Das fordert jetzt noch seinen heftigsten Zorn heraus, obwohl die Erfahrung zeigt, daß diese Einrichtungen in seiner Weise den Charakter unserer Regierung geändert haben, sondern viel zur Hebung der staatlichen Autorität und zur Beseitigung von Mißbräuden beigetragen haben.

Die Hunsrück-Region. Diese Aufklärung ist ihm dem Hunsrück nicht bewanderten Leser schuldig - ist ein wertvoller Beitrag von der Kreisstadt Simmern entfernt, zu der man von Ruppard aus über Castellana in zwei- oder dreistündiger Fahrt (bis Buchholz) gelangen kann mit mächtigen Bäumen über das Hunsrück und die Suburbanschlucht hinaufgelangt. Es liegt im Tale der vielfach gekrümmten Simmer, über dem von dem doppelthürmigen Hunsrück-Donn, das Bild einer „deutschen Landschaft“, wie die Doms Thoma gemalt hat. Gleich unterhalb des Domes reist auch die freundliche evangelische Kirche ihren schiefelbedeckten Thurm empor, und an ihrer Westwand leitet eine steile Treintreppe auf den ehemaligen Burgwall zu dem alten katholischen Gotteshaus. Ein eigenartliches Symbol des friedlichen Nebeneinanderlebens der konfessionell gemischten Bevölkerung dieser Gegend Ravensbergburg ist ein Dörflein von 340 Seelen mit einer Postfiliale und zwei Gastwirtschaften der einfachsten Art. Die Einwohner katholischen Glaubens bilden nur eine Minderheit. Dafür ist aber, wie gesagt, der Hunsrück-Donn da, den ich nicht antebe, als eine Sebenswürdigkeit ersten Ranges zu bezeichnen. In der langen Reihe der rheinischen Kirchenbauten von Speier bis Köln, Neuf, Aanten und Wesel bildet er ein überaus interessantes Glied, nicht aber durch die Wahl seiner Formen, wegen seiner geschichtlichen und architektonischen Eigenart und wegen seiner einjüngstigen romantischen Lage.

Da leider der Präsident der Ver. Staaten noch weiter zu vergeblich sucht, so kann es nicht ausbleiben, daß die politischen Vorgänge und zwar in solchen wichtigen Dingen, wie die Wahl eines Bundespräsidenten, davon abhängen, welchem Bewerber der Präsident nach Art des Sultans im Harem sein Aufsehen, in diesem Falle die Verrücktheit, das ist besonders deutlich in Illinois zu sehen.

fahrlässige Fläche, auf der aus einem tausendjährigen Friedhof ein evangelisches Kirchlein und umweit davon ein Wisnart-Denkmal sich erheben, die Höhe von Sargenroth, eine altgermanische Kultstätte, und weiterhin die dunkle Masse des wolkenbehangenen Sonnenwalds, der aus den Tagen des Nibelungenliedes zu erzählen weiß, wie Kriemhild hier hindurchgejagt kam von Hermerkeil nach Wingerbrud und weiter nach Mainz und Worms.

Seine berühmten Brüder am Rhein haben alle den Weg, leicht erreichbar zu sein, der Hunsrück-Donn aber liegt so weitabgelegen, daß man ihn, den ehrwürdigen, dummen Zeugen einer fast tausendjährigen Geschichte, beinahe verassen hat und bald auch hätte verfallen lassen. Hier steht sich als Parallele der Altener Dom. Oben haben ihm, wenn nicht man es ihm infolge der theilweisen Restaurierung nicht auf den ersten Blick anmerkt, die Zeiten doch recht überliefert, und viel bleibt noch zu thun, wenn er in würdiger Weise wiederhergestellt und wieder erhalten werden soll. Die beiden gewaltigen romanischen Thürme mit ihrem mächtigen, noch aus der Karolingerzeit stammenden Unterbau, dessen architektonische Details, obwohl verwittert, den geröteten Gestein Trotz geboten, auch der Burgbauern inmitten des Kreuzgangs und der Unterbau der Chapelle als der früheren Burgmauern sind noch aus den Zeiten der Vurgberlichkeit zu erkennen, der größere Teil der Gebäude aber, Kirche wie Kloster, sind schon zweimal, gegen Ende des 15. und gegen Ende des 17. Jahrhunderts, eine Ruine geworden. Den Zeiten der beiden Renoverierungen entsprechend, heute man das erstemal im gotischen, das zweitemal im Renaissancestil weiter. Den starken Grundton dieses architektonischen Dreifaltigen bilden natürlich die beiden romanischen Thürme. Ihre breiten Fronten gebieten förmlich, zurückzutreten, wenn man, schon mit einem Gefühl der Heiligkeit, auf den Resten der alten Burgmauer zu dem kleinen Friedhof hinangeht. In dem Dann aber laden sie ein, näher zu treten und sich in ihre Ornamentik zu vertiefen.

Das Auge hat vor allem an der Vorderwand des Südturmes, an der Figur des Christus am Kreuze, der in eigenartiger Weise dargestellt ist: eine Königskrone auf dem Haupte tragend, die Hände auf einen Drachen stützend, jugendlich das Antlitz, und die ganze Gestalt völlig bebildet. Von dem Crucifixus her schweift der Blick nachgiebig über die stielartige Verbindung der beiden Thürme, in deren Mitte ihn abermals eine eigenartige, edel romanische Figur festhält: der legendäre Heiland mit der Wandoria. Die offene Dombühne fordert zum Betreten des Innern auf. Viele Halle und feingetönte Farbige erzeugen bei aller Heiligkeit eine anheimelnde freundliche Stimmung. Bekannt steht man vor dem mächtigen Goltaltar mit seinem überlebensgroßen, technisch wie anatomisch überaus fein, man möchte sagen „lebendiger“ nobelster gekrönter Christus und seinem abgelebten Gerant rother und grüner Ornamente. Die glatten, braunen Säulen mögen im Jahr ihrer Vollendung, 1722, kaum besser geglättet haben als heute, wo - eine weinliche Vorstellung - der Holzraum vermischt in ihnen bohrt. Erdracht wirkt auch, blüht man vom Goltaltar rückwärts, die durchbrochene Holzverleibung der Orgel-empore, dunkelbraunes Blätterwerk, einer „überlebensgroßen“ Laublage arbeit leidend, in Wirklichkeit unendlich mühsame Arbeit, mit dem Messer gefügt. Die kleine Orgel ist in einem merkwürdigen Stigad

Da leider der Präsident der Ver. Staaten noch weiter zu vergeblich sucht, so kann es nicht ausbleiben, daß die politischen Vorgänge und zwar in solchen wichtigen Dingen, wie die Wahl eines Bundespräsidenten, davon abhängen, welchem Bewerber der Präsident nach Art des Sultans im Harem sein Aufsehen, in diesem Falle die Verrücktheit, das ist besonders deutlich in Illinois zu sehen.

ausgestellt. Das sieht eigenartig aus, bedert aber der Forderung, denn so ist die Aufstellung einfach falsch. Schade ist die Decke des Domes, schade ist die Schieferdach, dieses so stark, daß sich der Dachboden alles Ermites gewöhrt hat, sein und seiner Stellen Leben da oben auf Spiel zu legen. Keuhlich sieht's mit den schiefelbedeckten Dächern der beiden Thürme, und daß sich beide selber, „in Bewegung“ befinden, ist ein etwas unheimlicher Gedanke.

Diese und noch eine lange Liste anderer schwerer Schäden, die beseitigt werden müssen, rollte mir der „Hüter des Domes“, Warrer Engel, auf, der, seit vier Jahren in der Abgeschiedenheit von Ravensbergburg hausend, es sich zur Lebensaufgabe gesetzt hat, den Hunsrück-Donn wieder zu Glanz und Ehren zu bringen. Er hat vor Jahresfrist einen „Hunsrück-Donnverein“ gegründet, dessen Mitglieder jebermann ohne Rücksicht auf die Konfession werden kann. Ich, der ich selbst ein „anderes Gesangsbuch“ habe, stimme ihm darin bei, nachdem ich das altberühmte Vauwerk in dreijähriger Durchforschung gründlich kennen gelernt habe. Auf schwandten Seiten und schmalen Treppen, nur für die „Paukente“ bestimmt, bin ich auf eigene Rechnung und Gefahr in die Spitze des Nordturmes geklettert. Nun, wie piffi da der Wind durch den Bretterverlöcher der Fenster; mir fiel die gelehrte Abhandlung des Professors W. Ahlburg ein, wonach Hunsrück nicht „Hunsrück“, sondern „Hunsrück“, d. i. „Windrücken“ bedeute. Und wie haufen die Dohlen da oben! Das zupfische alte Gemäuer kann ja viel vertragen, aber diese unnützen, verwitternden, Schmutz bringenden Vögel lammt ihrer Jungen Brut müssen heraus, unbedingt heraus.

Die Rüstungen im Norden und Südosten Europas. (Wiener Neue Freie Presse.) Am 9. Februar jährte sich zum zweiten Mal der Tag, an welchem die japanische Flotte die in Port Arthur vor Anker liegenden russischen Kriegsschiffe unter dem Schutze der Dünellfronten angriff und damit den Krieg eröffnete, der über ein Jahr dauerte und der für Rußland und die russische Armee und Marine eine Zeit der trübsten und schmerzlichsten Erinnerungen bedeutet. Während jedoch nach dem Kräfte und dem Feldzuge von 1878, die für Rußlands Waffen gleichfalls unglücklich verliefen und das russische Wehrwesen in einem ungünstigen Lichte erscheinen ließen, die Formen zur Behebung der Mängel bald nach dem Kriege gegen Japan eine Verdringung der gewaltigen und methodischen Rüstungen. Seit dem Jahre 1910 ist die russische Rüstungsture in besonders heilem Anstiege. Auf Grund der Erfahrungen, die Rußland während der Bereitstellungen zur Zeit der böhmischen Krise gemacht hat, wurde 1910 der Aufmarschraum mit dem Zentralpunkte in Brest-Litewsk zu verdrängen, um die Veranlagung der Arme vor Ueberfällen oder einer vorzeitigen russischen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands durch die Entsendung zu schützen. Seit 1912 ist jedoch wieder mit einem Aufmarsch starkere russische Kräfte an und zunächst der Grenzungszone zu rechnen. Darin liegt das wesentliche Ergebnis der großen Rüstungen, welche das Jarreich seit 1910 betrieben hat. Man darf bei Einschätzung der russischen Wehrmacht auch nicht übersehen, daß Rußland in seinen früheren Kriegen niemals seine ganze militärische Wehrkraft ausgenutzt hat, beziehungsweise ausnützen konnte.

Da leider der Präsident der Ver. Staaten noch weiter zu vergeblich sucht, so kann es nicht ausbleiben, daß die politischen Vorgänge und zwar in solchen wichtigen Dingen, wie die Wahl eines Bundespräsidenten, davon abhängen, welchem Bewerber der Präsident nach Art des Sultans im Harem sein Aufsehen, in diesem Falle die Verrücktheit, das ist besonders deutlich in Illinois zu sehen.

127 Ost Siebente Str. nahe der Main Straße.

Von morgen (Samstag) an befinden sich die Geschäftsstelle und Redaktion des Volksblatt in

127 Ost Siebente Str. nahe der Main Straße.

den Grenzen, in den unzureichenden Vorkriegsbedingungen, den unsicheren Verhältnissen im Innern und der Unzuverlässigkeit der Verwaltung. Mande dieser Bedingungen sind als unabhängig zu betrachten, mander sind für einen zukünftigen Krieg in Europa schwerer einzuschätzen. Vieles jedoch hat sich zu Gunsten Rußlands und seiner Wehrfähigkeit geändert. Die Grenzen sind ungefähr die gleichen geblieben und voraussichtlich wird Rußland die in Sibirien, Turkestan und im Kaukasus stehenden Armeekorps auch in der Folge nicht auf einen europäischen Kriegszug abzugeben zu zugehen vermögen. Doch stehen ihm für einen europäischen Krieg doch mindestens vier Millionen Soldaten der Feldarmee und der Reserveformationen, also vollwertiges militärisches Material, zur Verfügung. Der russisch-japanische Krieg hat den Anstoß zu zahlreichen Reformen in der Organisation und Verwaltung gegeben, so daß man annehmen muß, daß der Heeresapparat besser funktionieren wird, als es im letzten Kriege der Fall war. Ob die Verhältnisse im Innern zur Juridikation harter Garntionen Anlaß geben würden, läßt sich nicht voraussagen.

Der Nachtheil der araken Entfernungen und die Mängel im Vorkriegswehren wurden durch eine Reihe von Maßnahmen theils schon behoben, theils soll ihnen durch die neue in Frankreich gegebene Anleihe abgeholfen werden. Besondere Sorgfalt wird der Erhöhung der Kriegsbereitschaft durch weitverbreitete Vorkriegsübungen für die Erleichterung und Beschleunigung der Mobilisation gewidmet. Diesem Zwecke dient wohl auch die Ende des Vorjahres angeordnete Rückbildung des sonst im November beurlaubten ältesten Präsenziabanges bis April, eine Verlässigkeit, die zu einer ständigen Einrichtung werden soll. Das russische Heer erfährt durch die eine sehr wesentliche Steigerung seiner Kriegsbereitschaft, da ein Präsenziabanga etwa 450,000 Mann zählt. Während der Friedensstand in Europa sich bisher auf etwa 800,000 belief, haben gegenwärtig 1.3 Millionen Soldaten unter den Waffen, und zwar gegen die Westgrenze stiellich massirt. Die Bedeutung dieser offizier als Standesorganisation bescheidenen Maßregeln springt sofort in die Augen, wenn man erwägt, daß die Korps an der Grenze, die sich schon bisher auf einem erhöhten Stande befanden, durch eine Steigerung bis fast auf Kriegsbereitschaft erfahren. Am Kriegsausbruch entfällt somit in etwa zehn Korps die Kompletierung auf die Kriegsbereitschaft, so daß die Eisenbahnen fast zur Gänze für die Mobilisation und den Aufmarsch der im Innern des Reiches stehenden Korps zur Verfügung stehen. Es leuchtet wohl ohne Weiteres ein, daß die Präsenziabangsteigerung der Wehrkraft eine Erleichterung der Mobilisation und eine Beschleunigung in der Bereitstellungszeit des gesamten Heeres während der Wintermonate zur Folge hat. Die veränderte Anbahnung eines ganzen Jahrganges kommt auch der Ausbildung sehr zu Gute. Rußland würde in einem im Frühjahr ausbrechenden Kriege mit einer Armee eintreten, die sich zu zwei Dritteln aus präsentierenden Soldaten zusammenstellt, während beispielsweise bei uns kaum ein Drittel des Kriegszustandes in aktiver Dienstleistung steht. Die Erhöhung des Friedensstandes erleichtert auch die seit einem Jahre im Prinzip beschlossene Auffüllung von neuen Armeekorps in den Grenzbezirken von Wilna und Warschau, eine Maßregel, durch die der Offensivgedanke noch deutlicher wird.

An Frankreich würde man es begrüßen, wenn den russischen Rüstungen die Spitze gegen Deutschland gegeben würde. So heißt es in einer Betrachtung: „Aufgabe der russischen Wehrleistung sei es, gegen Deutschland und unter Sicherung gegen Oesterreich einen strategischen Ueberfall mit den sofort verfügbaren Kräfte zu unternehmen. Zu diesem Zwecke müßten die zehn Grenzkorps und die nächstliegenden sechs Innernkorps bereits im Frieden auf einen höheren Stand gebracht werden, damit sie, ohne erst die Reservisten abzurufen, sofort in Aktion treten können.“ Diese Standeserhöhung ist durch die Rückbildung des ältesten Präsenziabanges zum größten Theil gegeben. Der Oesterreichische und der deutsche Generalstab müssen daher die Möglichkeit eines solchen Ueberfalles, der ein Ereignis von ungeheurer Tragweite vorstellen würde, in ihren Rüstungen einfließen. Deutschland hat mit der neuen Wehrvorlage, die eine wesentliche Erhöhung der Friedenspräsenz sichert, dieser Gefahr bereits

Lokal-Bericht

Am Sonntag. Nimmt die Saison der Konzerte im Eden Park ihren Anfang.

Am Sonntag beginnt die diesjährige Saison der Konzerte im Eden Park, die wie seit Jahren, auch neuer wieder von der John C. Weber-Kapelle unter der persönlichen Leitung von Kapellmeister John C. Weber gegeben werden. In dem Eröffnungsconcert wirkt als Solist der Hornist Frank Simon mit, der dieses Konzert das folgende wiederholende Programm zusammengestellt: March „Perceval“ (neu) ... Barnard Diverture zu „Sautantola“ ... Goldmark's Gits 1914 ... Jamp's Möglichkeit eines solchen Ueberfalles, der ein Ereignis von ungeheurer Tragweite vorstellen würde, in ihren Rüstungen einfließen. Deutschland hat mit der neuen Wehrvorlage, die eine wesentliche Erhöhung der Friedenspräsenz sichert, dieser Gefahr bereits